Nummer 2147 Illustrierter Film-Kurier 16. Jahrgang 1934



Die Töchter Ihrer Exzellenz

In den Hauptrollen

Käthe von Nagy, Willy Fritsch, Hansi Niese, Adele Sandrock
Dagny Servaes, Hans Moser, Gustav Waldau

Nach dem Bühnenstück „Die kleine Trafik" für den Film bearbeitet von E. Burri

Bild: Werner Brandes / Ton: Fritz Thiery / Bau: Erich Kettelhut u. Max Mellin / Schnitt: Willy Zeyn
Musikal. Leitung: Albert Fischer / Regie-Assistent: Kurt Hoffmann / Aufnahmeleitung: Otto Lehmann
Leitung: Erich von Neusser

Herstellungsgruppe: Günther Stapenhorst

Spielleitung: Reinhold Schünzel

Darsteller

Graf Marenzi d. Ältere	Gustav Waldau	Virginia	Adele Sandrock
Graf Marenzi d. Jüngere	Willy Fritsch	Mizzi	Lizzy Holzschuh
Henriette von Petrin	Hansi Niese	Toniczek	Fritz Imhoff
Gerti	Käthe von Nagy	Rosl	Tine Schneider
Leonie	Dagny Servaes	Leopold	Julius Brandt
Anton	Hans Moser	Portier	Anton Pointner

Gustl . . . . Hans Joachim Schaufuß / In weiteren Rollen: Dr. Adolfi, Sedlmayr, Wenck

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät
Afifa-Tonkopie


Ufaton-Film im Ufaleih




Die verwitwete Generalin Henriette von Petrin ist Inhaberin einer kleinen Tabaktrafik in Wien und Mutter von zwei ungleichen Töchtern. Da ist zunächst die Leonie, das Sorgenkind der Mutter. Zwar ist sie verheiratet, und Anton, ihr Mann, hat sein bescheidenes, aber sicheres Auskommen, aber der Leonie genügt das nicht, sie will fesch, elegant und reich sein, das Leben genießen und keine Strümpfe stopfen. Und wenn der Anton das nicht zahlen kann, findet sich vielleicht ein anderer, irgendein Kavalier, wie z. B. der alte Graf Marenzi, den sie kürzlich flüchtig kennengelernt hat. Voller Sorge sieht die Mutter Generalin, wie die Grundsätze Leonies immer mehr ins Wanken kommen, der Anton ist zu gutmütig, er vergöttert seine schöne Frau und spart für sie. Sogar den Hund hat er abgeschafft und bellt nun selbst, aber sein Gebell geht Leonie nicht ins Herz, sondern nur auf die Nerven.

Gerti, die jüngste Tochter der Generalin, ist ganz anders. Eben hat sie ihr Examen gut bestanden und soll nun zur Mutter zurückkommen. Frau von Petrin schickt ihre etwas leichtblütige Verkäuferin, die hübsche blonde Mizzi, an die Bahn, um Gerti abzuholen, und ehe noch das Mädchen den kleinen Tabakladen der Mutter betritt, hat sie schon von Mizzi den ganzen Tratsch mit Leonie erfahren, auch die Geschichte mit



dem Pelz. Leonie hat beim Toniczek, dem elegantesten Modegeschäft Wiens, einen prachtvollen Pelzmantel „entnommen". Als sie im Geschäft mit ihrem neuesten Verehrer, dem alten Marenzi, telefonierte, hörte die neugierige Rosl, die Verkäuferin, den vornehmen Namen, und flugs war Leonie für Rosl und dann auch für Herrn Toniczek die Gräfin Marenzi. Leonie sagte nicht nein, und die falsche Frau Gräfin entschwebte mit dem Pelz auf dem Leibe. Der Mutter gegenüber trumpfte Leonie auch noch auf. Jawohl, der Graf Marenzi wäre ihr Freund, und entführen würde er sie; und zwar gleich übermorgen, am Samstag früh, führe sie mit ihm nach dem Süden, und wenn der Anton noch so laut bellte. Gerti tröstet ihre alte Mutter, nun ist sie ja da und wird schon etwas finden, um Leonies Plan zum Scheitern zu bringen.

Ein eleganter junger Mann betritt den Laden und will telefonieren. Von Gustl, dem Laufjungen, hört Gerti, wer es ist: der Graf Marenzi! Gerti schnellt empor, das ist also der elende Verführer ihrer Schwester, dem muß sie sich an die Fersen heften, er darf mit Leonie nie mehr zusammenkommen, es geht um die Ehre der Familie und das Glück der Mutter. Als der Graf telefoniert hat, läßt sie ihn nicht fort. Immer dringlicher wird sie, den ganzen Laden bietet sie ihm an, und der Graf,



erst etwas gelangweilt von ihrer Zudringlichkeit, sieht sich schließlich das Mädchen genauer an. Sie ist reizend, die Kleine, und scheint ja schön verliebt zu sein. Also gut, er wird mit ihr den Abend verbringen. Ihr Essen will sie aber selbst bezahlen. Meinetwegen, denkt der Graf und geht mit ihr in die Schwemme des eleganten Restaurants, in dessen Prunkräumen zur selben Zeit der alte Graf mit Leonie soupiert. Als Gerti sich heimlich drückt, vergißt sie den Schirm, den sie aus dem Laden mitgenommen hat und der der leichtsinnigen Mizzi gehört. Am nächsten Tage bringt der junge Marenzi, der Feuer gefangen hat, den Schirm in den Laden zurück und erfährt von der Generalin, wie leichtsinnig und liederlich die Besitzerin Mizzi ist.

Gerti, deren Plan doch nur halb gelungen ist, beschwört



währenddessen ihre Schwester, die schon die Koffer packt, doch bei ihrem Mann zu bleiben. Leonie lehnt schroff und höhnisch ab. Gerti ist geschlagen, aber als sie gehen will, sieht sie den eleganten Pelz hängen, ergreift ihn heimlich und geht kurz entschlossen ins Palais Marenzi. Dort eröffnet sie dem verblüfften Marenzi, daß sie gekommen sei, um die Nacht mit ihm zu verbringen, aber ganz anständig, nicht Rühran, sie will nur bei ihm sein, und sei es selbst in seinem Schlafzimmer. Sie muß ihn daran hindern, in der Frühe mit Leonie durchzugehen, auf jeden Fall! Das Beisammensein wird jedoch etwas stürmisch durch das Erscheinen der wehrhaften Tante Virginia Marenzi, die gekommen ist, um den alten Marenzi aufs Land zu holen.

Der junge Graf hat sich gründlich in die reizende naive Gerti verliebt, er versteht gar nicht, wie dies liebe Mädel ein solches Luder sein soll, das Liebschaften hat, Pelzmäntel klaut und ähnliche furchtbare Dinge macht. Die Sache muß er auf den Grund gehen! Im Tabakladen der Frau von Petrin am nächsten



Morgen herrscht eine gedrückte Stimmung. Das Furchtbare ist geschehen, Leonie hat zur Flucht mit dem alten Marenzi das Haus ihres Mannes heimlich verlassen, und die Generalin hat Anton gesagt, was Leonie vorhat. Während der arme Kerl noch tieftraurig dasitzt, klingelt es. Leonie ist wieder da! Der alte Marenzi wollte sein Ischias pflegen, ganz einfach leben, Landluft genießen und Pantoffeln tragen. Da hat Leonie rasch gedankt, das kann sie zu Hause auch haben, – und Anton hat sein Eheglück wieder. Das weiß aber die Generalin noch nicht, als der junge Marenzi im Laden vor ihr steht. Er erfährt jetzt, wer Mizzi ist, mit der er Gerti verwechselt hat, und daß Gerti die Tochter der Generalin ist. Glücklich schließt er die tapfere kleine Kämpferin als seine Braut in die Arme, und als nun auch noch das versöhnte Ehepaar Anton – Leonie eintrifft im Wintersportdreß, um nach dem Semmering zu fahren, erlebt die brave alte Generalin die glücklichste Stunde ihres Lebens mit ihren beiden so verschiedenen Töchtern der Exzellenz.



Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68